

Wenn der Eisvogel ein bisschen zu spät kommt

NATUR Gemeinsames Aktion zur „Stunde der Wintervögel“ im Stadtpark – Corona wirkt sich auf Organisation aus

VON LUTZ RECTOR

WILHELMSHAVEN – Amseln, Spatzen, Meisen und natürlich Enten hat im Stadtpark schon jeder gesehen. Aber was ist mit dem Eichelhäher, dem schillernden Eisvogel oder dem winzigen und seltenen Bergfink? Dafür muss manchmal schon genau hingesehen werden – so wie am Samstag.

Das ganze Wochenende stand im Zeichen der „Stunde der Wintervögel“. Zum zwölften Male organisierte der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) die bundesweit größte wissenschaftliche Mitmachaktion, bei der es darum geht, vor Ort Bestand und Vielfalt der Vogelarten zu erfassen. Die Methode ist klassisch analog: Jeweils eine Stunde lang wird beobachtet und gezählt.

Zum sechsten Male starteten am Samstagnachmittag die Nabu-Kreisgruppe Wilhelmshaven und die Gruppe „grün & bunt“ ihre gemeinsame Zählaktion im Stadtpark. Standorte waren wie immer der Ehrenfriedhof, die Wiemkerlei, die Steinbrücke (mit Kanal), der Botanische Garten und der Rosenhügel. Grundsätzlich hat jeder Teilnehmer an der bundesweiten Aktion



Sabine Bartmann und die „Jade-Wale“ hatten wie immer ihre Kameras dabei

BILD: BJÖRN LÜBBE

die freie Wahl, wo und wann gezählt wird. Wichtig ist allein, dass der Standort eine Stunde beibehalten werden muss.

Dass im Stadtpark Zählorte festgelegt werden, hat einen

einfachen Grund, wie die Diplom-Biologin Conny Perschmann von „grün & bunt“ erklärt. „Die Zahlen müssen vergleichbar sein, um sie statistisch erfassen und daraus

dann mögliche Entwicklungen herauslesen zu können.“

Üblicherweise treffen sich die Teilnehmer an der Wiemkerlei, bekommen dort eine kurze Einweisung, werden mit

Ferngläsern, Bestimmungbüchern und Zählzetteln, auf denen zur Orientierung Fotos der zu erwartenden Vogelarten abgebildet sind, ausgerüstet und dann mit einem Experten an

ihrer Seite auf die Standorte verteilt. Jetzt zu Corona-Zeiten seien die meisten auf eigene Faust unterwegs, hätten sich die Zählzettel direkt von der Nabu-Homepage heruntergeladen, sagt Perschmann. „Aber ein paar unserer Stamm-Teilnehmer kommen natürlich auch zu uns, zum Beispiel die Jade-Wale.“

Eben diese Gruppe aus Naturschützern und -beobachtern ist häufiger im Stadtpark unterwegs, um Tiere zu fotografieren. „Sonst sind wir hinter den Motiven her, bei dieser Aktion aber ist es wichtig, fest an einem Ort zu bleiben“, erklärt der Vorsitzende Michael Hillmann. Dank ihrer Erfahrungen wissen die Jade-Wale natürlich, wo welche Vogelarten zu entdecken sind. „So konnte ich heute auch wieder den Eisvogel sehen“, sagt Hillmann. Dafür habe es allerdings keinen Strich auf dem Zählzettel gegeben. „Die Stunde war schon rum. Aber ich habe zumindest ein paar tolle Fotos machen können.“

Weil auch kein anderer den Eisvogel in der vorgegebenen Eisvogel sichtet, findet er sich in diesem Jahr nicht in der Statistik wieder. Da aber ist er, das kann der Jade-Wal beweisen.